Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

176 (31.7.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 176
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
31. Juli 1935

Vorspiel zu Genf

Pariser Stimmen zu Genf

Paris, 30. Juli. Die Meldungen aus London und Rom lauten so widerspruchsvoll, daß die hiesige Presse mit ihren Betrachtungen über den möglichen Ausgang der Ratstagung etwas im Dunkeln tappt. Die Versicherung des halbamtlichen „Petit Parisien", daß Laval hoffnungsvoll nach Genf abreisen könne, da England und auch Italien zum Entgegenkommen bereit seien, wird von anderen Blättern nicht unbedingt geteilt. Das „Oeuvre stellt fest, daß man trotz allen guten Willens die Lage als höchst verworren, verwickelt und heikel bezeichnen müsse. Laval wolle anscheinend den Völkerbundsrat vorschlagen, Italien und Abessinien aufzufordern, ihre Verhandlungen lediglich zur Regelung des Zwischenfalles von Ualual wieder aufzunehmen und nur im Falle des Scheiterns die Prüfung der Gesamtfrage nach dem 25. August in Aussicht zu nehmen. Man werde also im Grunde genommen wieder einmal versuchen, Zeit zu gewinnen.

Pertinax schreibt im „Echo de Paris", in Genf werde der französische Außenminister zur Mäßigung raten und in diesem Sinne auf Abessinien einwirken, nachdem Italien bereits für diese Methode gewonnen sei, obwohl es ziemlich einschränkende Bedingungen an die Wiederaufnahme des Schlichtungsverfahrens knüpfe. Aber der französische Wunsch, auf der nächsten Ratstagung einen drohenden Bruch der faschistischen Regierung mit dem Völkerbund auszuschalten, stehe in schroffem Gegensatz zur Auffassung des englischen Kabinetts.

*

„Die letzte Möglichkeit"

London, 30. Juli. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt, die britischen Minister seien der Meinung, daß die letzte Möglichkeit, Italien zur Mäßigung zu veranlassen, in der engen Zusammenarbeit zwischen England und Frankreich liege. Die Freundschaft zwischen England und Italien sei alt und habe wesentlich zu Italiens jetziger Stellung in Abessinien beigetragen. Aber ihr Einfluß habe sich infolge der englandfeindlichen Propaganda in der italienischen Presse erheblich vermindert. Italien, das an verzweifelter Geldknappheit leide, suche Hilfe bei Frankreich. Laval wisse aber, daß es gefährlich wäre, wenn er sich dem Vorwurf aussetze, daß er die neuen französischen Steuern und Gehaltsabzüge für italienische Kolonialinteressen verschwende. Diese Faktoren würden vielleicht großen Einfluß auf die vertraulichen Besprechungen zwischen den Mächten haben.

*

Eden in Paris

Französischer Ministerrat

Paris, 30. Juli. Vor dem Ministerrat gab Ministerpräsident und Außenminister Laval am Dienstag einen Ueberblick über die auswärtige Lage. Laval beschränkte sich darauf, den Stand des italienisch-abessinischen Streitfalles zu schildern, der sich seit dem letzten französischen Ministerrat nicht wesentlich geändert hat und durch die neuesten italienischen und abessinischen Erklärungen im Hinblick auf den bevorstehenden Zusammentritt des Völkerbundsrates deutlicher umrissen worden ist.

Laval wird in Genf bemüht sein, eine Vermittlerrolle zu spielen, ohne die Freundschaft Frankreichs zu England und zu Italien zu belasten. Seine Bemühungen werden vor allem darauf gerichtet sein, eine Krise des Völkerbundes zu vermeiden. Laval bestätigte, daß er am Dienstag abend nach Genf abreisen werde.

Der Handelsminister erstattete im Ministerrat Bericht über die Wirtschaftsverhandlungen Frankreichs mit den Vereinigten Staaten und der Türkei. Auf Vorschlag des Finanzministers und des Landwirtschaftsministers stimmte der Rat zum Schluß einem Gesetz zur Neuregelung des Weinbaues und der Alkoholbewirtschaftung zu, das am Mittwoch im „Journal officiel" erscheinen soll.

Unmittelbar nach dem Ministerrat empfing Ministerpräsident Laval den englischen Botschafter in Paris, Sir George Clerk, der vorher eine Unterredung mit dem Generalsekretär des Quai d'Orsay, Leger, gehabt hatte. Minister Eden, der um 14.45 Uhr in Paris eingetroffen ist, hatte um 17 Uhr seine erste Besprechung mit dem Außenminister Laval am Quai d'Orsay.

*

Handlungsfreiheit für Eden

London, 30. Juli. Der Minister für Völkerbundsangelegenheiten, Eden, lehnte es vor seinem Start in Croydon Pressevertretern gegenüber ab, sich in irgend einer Form über die kommende Ratstagung zu äußern. In unterrichteten englischen Kreisen wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß als Ergebnis der Besprechung **zwischen Eden und Laval eine Verständigung zwischen England und Frankreich über die in Genf einzunehmende Haltung der beiden Länder erfolgen werde.** Die britische Abordnung geht unvoreingenommen nach Genf. Eden habe Vollmacht, seine Pläne nach den Gefühlen einzurichten, die er in Genf antreffe.

Zur Unterredung Eden-Laval: Allgemeiner Eindruck „nicht ungünstig"

DNB. **Paris**, 30. Juli. Ueber die Unterredung, die Staatsminister Eden am Dienstag nachmittag mit Ministerpräsident Laval hatte, verlautet in gutunterrichteten französischen Kreisen, daß es sich um eine erste Fühlungnahme in der abessinischen Frage gehandelt habe und keine Entscheidungen getroffen worden seien. Das gehe schon aus der Ankündigung Lavals über Fortsetzung der Besprechungen in Genf hervor. Immerhin sei der allgemeine Eindruck „nicht ungünstig".

*

Angriffe gegen England

Mailand, 30. Juli. „Popolo d'Italia" wendet sich in seinem Leitaufsatz wieder einmal sehr scharf gegen England. Es habe eine Möglichkeit bestanden, schreibt das Blatt, den italienisch-abessinischen Streit ohne Anwendung von Waffengewalt zu schlichten, und die wäre gewesen, daß England dem Negus geraten hätte, mit Italien ein Kompromiß „in britischem Stile" einzugehen, d. h. auf eine Art, die England gegenüber anderen viel weniger zivilisierten Staaten als Abessinien zur Anwendung gebracht habe. Aber seit dem Ueberfall von Ualual habe England ganz offen für die „Sklavenjäger" Partei ergriffen. Es sei ganz klar, daß der Negus ohne englische Unterstützung nachgegeben hätte und ein Kompromiß eingegangen wäre durch das der Krieg vermieden worden wäre. Aber der Negus spreche von Krieg und kündige ihn als nahe bevorstehend an. Er könne das nur, weil er sich dazu ermächtigt fühle.

Beurteilung der Lage in Abessinien

Addis Abeba, 30. Juli. In den maßgeblichen Regierungskreisen äußert man sich befriedigt über die Teilnahme Italiens an der Genfer Völkerbundsratstagung. Man sieht die Lage allgemein etwas entspannter an und erhofft eine friedliche Lösung. Man ist der Auffassung, daß die Genfer Ratssitzung über Krieg oder Frieden entscheiden wird. Für die Sicherheit der Fremden sind weitere Maßnahmen auf Wunsch des Kaisers getroffen worden, obwohl bisher sich noch kein Zwischenfall ereignet hat. So sind die Spezialpolizei und der Geheimdienst wesentlich verstärkt worden.

Weiter sind ebenfalls umfassende Maßnahmen getroffen worden, der Spekulation vorzubeugen. Die Regierung hat zum Beispiel den Kurs des englischen Pfundes einheitlich auf 13.50 Theresientaler festgesetzt. Das würde einem deutschen Geldwert von 11 RM. entsprechen.

*

Auftakt in Genf.

DNB. **Genf**, 30. Juli. Litwinow, der bei der am Mittwoch beginnenden Ratstagung wieder den Vorsitz führen wird, ist Dienstag nachmittag in Genf eingetroffen. In der Nacht wird der Führer der italienischen Abordnung, Baron Aloisi, erwartet. Andere Mitglieder der italienischen Abordnung haben bereits Dienstag abend mit den zuständigen Beamten des Völkerbundssekretariates Fühlung genommen. Mittwoch früh werden Eden und Laval hier erwartet, so daß schon im Laufe des Vormittags die üblichen Vorbesprechungen, bei denen diesesmal überhaupt der Schwerpunkt der ganzen Ratstagung liegt, aufgenommen werden dürften. Die eigentliche Tagung wird Mittwoch um 17 Uhr beginnen und zwar mit einer nichtöffentlichen Sitzung. Zu öffentlichen Verhandlungen dürfte es voraussichtlich erst dann kommen, wenn die Richtung, in der die Verhandlungen sich bewegen sollen, einigermaßen feststeht.

*

Eine Abrechnung der „Tribuna" mit dem Völkerbund

DNB. **Rom**, 30. Juli. Am Vorabend der außerordentlichen Ratsverhandlung kommt die italienische Geringschätzung des Völkerbundes in einem Artikel des Direktors der „Tribuna", Senator Forges Davanzati, in nicht mißzuverstehender Weise zum Ausdruck. Mit der üblichen Selbstüberschätzung habe sich der Völkerbund die Einmischung in den italienisch-abessinischen Zwischenfall angemaßt. Höchst offenherzig spricht das Blatt aus, daß der Völkerbund sich auf der gegenwärtigen Ratsverhandlung nur mit Verfahrensfragen zu befassen habe, die selbstverständlich keinerlei Bedeutung hätten. Der Völkerbund sei nie imstande, ein wichtiges Problem zu lösen. Er zeige sich als ein schlechtestes Alibi für alle Heucheleien, Widersprüche und Hinterlistigkeiten, die heute unheilvoll auf der Politik Europas und der Welt ruhten.

Nach diesen wenig schmeichelhaften Bemerkungen über die Genfer Einrichtung spricht das Blatt im Schlußsatz dem Völkerbund jede weitere Daseinsberechtigung ab: „Wir sagen es offen, daß wir mehr als sicher sind, daß der Völkerbund in keiner Weise die Entscheidungen durchkreuzen kann, die ausschließlich Italien im italienisch-abessinischen Streitfall zukommen. In diesem Gefühl der Sicherheit kann nach unserem Glauben auch der Augenblick gekommen sein, in dem es zu erkennen gilt, daß es für das Italien Mussolinis nicht angezeigt ist, mit einem entscheidenden Schritt Europa von dem drückenden Widersinn zu befreien, den der Völkerbund darstellt".

Szenen von der italienischen Mobilmachung

Blick in italienische Zeitungen

Wer sich eine Vorstellung von der „rotglühenden" (rovente) Begeisterung verschaffen will, die in diesen Tagen der Mobilmachung gegen Abessinien die ganze italienische Bevölkerung ergriffen hat, muß zur Lektüre faschistischer Zeitungen greifen. Sie bringen täglich leidenschaftliche Stimmungsberichte aus allen Teilen des Landes, die keineswegs künstlich, sondern echt klingen. Sogar aus Tunis, dem französischen Protektorat, das über ein halbes Jahrhundert lang Streitobjekt und Stein des Anstoßes zwischen Frankreich und Italien war, werden Berichte über die Abfahrt der Reservisten in das Heimatland gedrahtet, die an Farbigkeit und glühender nationaler Bewegung durchaus nicht hinter den stürmischen Kundgebungen in Rom, Mailand oder Turin zurückstehen. Wir geben im folgenden eine kurze Auslese dieser Meldungen. Sie zeigen die Länder und das Mittelmeer in einer Erregung, die den ganzen Ernst und die Bedeutung der Abessinien-Expedition widerspiegelt.

*

Tunis, Ende Juli: „Die tunesischen Freiwilligen, die hier erst noch Tage schwingender Begeisterung erlebt haben, sind am Abend mit einem Motorschiff abgefahren, zunächst in das Sammellager von Caserta (Prov. Neapel), von wo sie nach einer gewissen Instruktionszeit der Division „1. Februar" eingegliedert und mit dieser nach Ostafrika abgehen werden. Unser ganzes hiesiges Italienertum hat mit den Abschiednehmenden Stunden eines so aufwühlenden Patriotismus verbracht und die Abfahrt fand unter so gewaltigen Kundgebungen statt, daß man an den Mai 1915 erinnert werden mußte.

Alle Italiener aus der Stadt Tunis und staatliche Vertretungen aus dem übrigen Schutzstaat haben sich an diesen Kundgebungen beteiligt. Ueber 20 000 Personen drängten sich am Hafen und in den angrenzenden Straßen, wo die Abteilung Kriegsfreiwilliger unter unausgesetzten Zurufen der Menge vorbeimarschierte. Immer wieder wurde die granitene Solidarität der Italiener Tunesiens und ihr Glaube an neue Siege und eine glänzende Zukunft des Vaterlandes zum Ausdruck gebracht. Der Freiwillige Bonci, Jahrgang 1880, versicherte in glühenden Worten, daß die alten Soldaten aus Tunis sich ihrer früheren Tapferkeit würdig erweisen würden.

Die Freiwilligen gehören allen sozialen Schichten an, von den freien Berufen bis zum Arbeiter. Reiche und Arme, viele von ihnen sind Kriegsteilnehmer am Weltkrieg. Die Abteilung von 350 Mann wird von 8 Reserveoffizieren aus Tunis geführt, unter denen auch die verschiedensten Alter bis zum Jahrgang 1880 vertreten sind. Besonders hervorgehoben soll werden, daß die Beziehungen von Offizieren wie Mannschaft zu der französischen und auch der arabischen Bevölkerung sich in diesen Tagen durchaus herzlich gestaltet haben."

Charakteristische Züge von der Begeisterung der Reservisten: „Der Kamerad Torre, Jahrgang 1879, hat Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt, um angenommen zu werden, obwohl er die Altersgrenze überschritten hat. Dabei ist er Vater von zehn Kindern und lebt in durchaus guten Verhältnissen. Er will und will sich aber nicht bei der Ablehnung beruhigen und hat sich noch einmal an die höchsten Stellen in Rom gewandt, in der Hoffnung, doch noch mit der nächsten abgehenden Staffel hinausgehen zu können. Ein anderer hat sich heute früh noch an den Generalkonsul gewandt und hat ihm eine goldene Medaille mit dem Bildnis des Duce übergeben. „Ich bitte, sie mir aufzubewahren und sie, wenn ich zurückkomme, mir, wenn ich nicht zurückkomme, aber meinem Sohne Vittorio Veneto, auszuhändigen, damit er treu wie sein Vater bleibe." Aus dem benachbarten Algerien sind 20 Freiwillige gekommen, die mit den Unsrigen zusammen herausgehen."

Brief aus Mantua: „Gestern in aller Frühe hat das Bataillon schwerer Maschinengewehre, das der Division „11. Febbraio" zugeteilt ist, seine Kaserne verlassen. Es ist kaum möglich, eine Ziffer auch nur anzudeuten für die gewaltige Menschenmenge, die in begeisterter Unruhe zum Teil schon in der Nacht in dem benachbarten großen Park kampiert hatte und nun den Platz, wo das Bataillon um 4 Uhr Aufstellung genommen und sämtliche Straßen bis zum Bahnhof in festlichem Gedränge anfüllt, um den Ausmarschierenden ihre letzten Grüße zuzujubeln. Je näher man zum Bahnhof kam, um so toller wurde der Zustrom. Die Soldaten konnten sich vor den Küssen und Umarmungen ihrer Mütter, Frauen, Schwestern, Bräute, aber auch ganz Unbekannter, kaum noch wehren und waren gewiß schließlich froh, als sie, vollbepackt mit Liebesgaben aller Art, ihren Platz im Zuge gefunden hatten."

Aus Lucca: „In einer Woge von schwingender patriotischer Begeisterung hat ganz Lucca heute früh dem nach Ostafrika ausziehenden Bataillon „Intrepido" („Das Unerschrockene"), seine Abschiedsgrüße zugejauchzt. Unter einem Blumenregen marschierte die Schar zum Bahnhof. Hier erhielt jeder einzelne Mann von einem Damenkomitee ein Geschenk und Lebensmittel. Vorher hatte jeder Soldat von dem Erzbischof eine kleine Medaille mit dem Heilandskopf empfangen."

Aus Pallanza (Lago Maggiore): „Weit am Ufer des Sees entlang stand heute früh fast die ganze Bevölkerung von Pallanza und den umliegenden Ortschaften geschart, um dem zunächst in das Sammellager von Caserta ausrückenden 129. Bataillon die heißen Abschiedsgrüße der Heimat zuzurufen und den Scheidenden noch eine letzte kleine Liebesgabe, Schokolade, Zigaretten, Blumen oder auch ein religiöses Amulett in die Hand zu drücken."

Aus Rovigo: „Heute morgen ist von hier eine größere Gruppe von Landwirtschafts- und Industriearbeitern nach den ostafrikanischen Kolonien abgegangen. Jedem der Scheidenden wurde durch die faschistische Kampforganisation ein Körbchen mit Lebensmitteln, Getränken und Tabak überreicht. Auf dem Bahnhof waren Vertreter aller Heimatsbehörden zur Stelle, und das zahlreiche Publikum brach, als der Zug anzog, in laute, herzliche Kundgebungen aus."

Aus Foggia: „Der junge Faschist Pepe die Matteo hat den weiten Weg nach Rom zu Fuß zurückgelegt, um den Duce zu bitten, ihn als Freiwilligen für Ostafrika anzunehmen."

*

So erlebt das faschistische Italien den Ausmarsch in den abessinischen Feldzug. Versteht man, daß es für den Duce einfach kein Zurück mehr geben kann?

Der Komintern-Kongreß in Moskau

Moskau, 30. Juli. Der 7. Weltkongreß der Komintern hielt am Montag wiederum zwei Sitzungen ab, in denen die ausländischen Sektionen der Komintern, die Kampftruppen der Weltrevolution — wie das Kominternamtliche Blatt es nennt — zum Appell antraten. Man erging sich womöglich noch offener als an den Vortagen in der Hervorhebung der eigenen Verdienste um die Weiterführung der Weltrevolution.

Die Vormittagssitzung wurde mit dem Bericht eines Vertreters der „kommunistischen Jugendinternationale" eröffnet, der sich lediglich in demagogischen Phrasen und lügenhaften Behauptungen erging. Dann trat ein Vertreter der Ukrainer auf, der wüste Drohungen gegen Polen ausstieß. Anschließend fand ein chinesischer Kommunist Beifall, der als „Vertreter der chinesischen Sowjetrepubliken" für den Kommunismus in China warb. Er behauptete, daß heute in China bereits ein Raum mit insgesamt 56 Millionen Einwohnern von Sowjets regiert werde und daß weitere 50 Millionen Chinesen der weltrevolutionären Bewegung angeblich mit Sympathie gegenüberstünden. Er schloß mit dem Ausruf, daß die chinesischen Sowjets ein Vorposten der Weltrevolution seien. Ein Vertreter der südslawischen Kommunisten bemühte sich sodann, für den südslawischen Kommunimus zu werben, und ein kanadischer Kommunist teilte mit, daß seine Partei für mindestens 90 Prozent aller Streiks in Kanada verantwortlich zeichne (!). Ein Schweizer Kommunist meinte, daß es heute mit dem Stolz der Schweiz, der einzige stille Hort der Ruhe und des Friedens zu sein, vorbei sei. Die Klassenkämpfe seien dort in vollem Gange und die Kommunisten bemühten sich nach Kräften, diese Klassengegensätze auszunützen. Nach ihm sprach ein österreichischer Kommunist, der um den Beifall des Kongresses für das von den dortigen Kommunisten vollbrachte Werk des „Zustroms der revolutionären Arbeiter in die Reihen der kommunistischen Partei" bat.

Neue Todesurteile gegen evangelische Geistliche

in Sowjetrußland

Genf, 30. Juli. Die internationale Pro deo-Kommission berichtet im „Journal de Geneve" über neue Todesurteile gegen evangelische Geistliche in Sowjetrußland. Der Pfarrer Johann Göring, der seit mehreren Monaten in Kiew gefangen gehalten wird, ist zum Tode verurteilt und das Urteil bestätigt worden. Ob es bereits vollstreckt wurde, ist unbekannt.

*

Wie wir von anderer Seite erfahren, ist auch der Sohn Pastor Görings verhaftet worden. Pastor Kludt, der Vater von neun Kindern ist, befindet sich in gleicher Lage wie Pastor Göring. Die deutsche Pro deo-Kommission in Berlin wendet sich an das Gewissen der ganzen Kulturwelt, um sie zu einer groß angelegten Rettungsaktion für die Verurteilten aufzurufen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Riesige Zollschiebungen in Frankreich

Paris, 30. Juli. Nachdem in der vergangenen Woche das geheimnisvolle Verschwinden einer aus Le Havre ausgegangenen Waffensendung die französische Polizei in Aufregung versetzt hatte, wurde am Dienstag nacht eine groß angelegte Zollschiebung gemeldet, die wiederum Le Havre zum Ausgangspunkt hat. Diesmal sind die französischen Steuerbehörden um über 150 Millionen Franc geschädigt worden. Seit über zwei Jahren hatte es eine über ganz Frankreich verzweigte Organisation fertig gebracht, von Le Havre aus Photo- und Elektroapparate, Radiolampen und Radioteile ohne einen Pfennig Zoll zu bezahlen, einzuführen und das zwar nicht verbotene, aber doch in der Einfuhr beschränkte Material im ganzen Lande abzusetzen. Erst in den letzten Tagen gelang es der Polizei, hinter die Schliche der Zollschieber zu kommen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Begnadigung eines zum Tode Verurteilten. Der Führer und Reichskanzler hat die vom Schwurgericht in Gießen gegen die 1899 geborene Ehefrau Karoline Ortwein erkannte Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe im Gnadenwege umgewandelt. Frau Ortwein hatte am 10. Juli 1934 ihren Ehemann ermordet, weil er ihren Beziehungen zu ihrem wegen Beihilfe zu dem Morde verurteilten Geliebten hindernd im Wege stand. Der Gnadenerweis ist bewilligt worden, weil Frau Ortwein Mutter von acht unmündigen Kindern ist.

Geheimnisvolle Strahlen in USA. entdeckt. Die „Neuyork Times" meldet, daß im Laboratorium des Signalkorps von Fort Monnouth (Newjersey) Strahlen entdeckt worden seien, die die Feststellung von Kriegsschiffen und Flugzeugen in einer Entfernung von über 50 Meilen von der Küste ermöglichen sollen.

Marxistische Kundgebungen bei einer Trauerfeier in Wien. Bei der Beisetzung der Asche des vor einigen Tagen gestorbenen früheren sozialdemokratischen Stadtrates von Wien, Otto Glöckel, auf dem Meidlinger Friedhof, kam es wiederholt zu lärmenden Kundgebungen. Es hatten sich etwa 8000 Personen versammelt, darunter fast alle ehemaligen sozialdemokratischen Gemeinde- und Stadträte. Die Demonstrationen am Friedhof setzten sich auf der Straße fort. Die Polizei nahm 70 bis 80 Personen fest.

Grubenunfall in Beuthen. Auf der Heinitzgrube ereignete sich ein schwerer Unfall. Beim Vortreiben einer Strecke auf der 450 Meter-Sohle brach unmittelbar am Ort beim Einbringen der Zimmerung einer Kohlenlage herunter. Die Häuer Anton Nawrath und Ksionsek und der Füller Franz Scheffzcik, sämtlich aus Beuthen, wurden verschüttet, Scheffzcik konnte nach kurzer Zeit aus den Gesteinsmassen befreit werden. Er hatte nur einige Quetschungen erlitten. Die beiden anderen Verunglückten waren bereits tot.

Bootsunglück auf dem Gardasee. Bei einer Kahnfahrt auf dem Gardasee sind fünf Personen ums Leben gekommen. Eine Reisegesellschaft aus Brescia hatte einen Ausflug nach Ort Portes unternommen. Die Ausflügler drängten alle auf eine Seite und das Boot kenterte. Nur einem gelang es, schwimmend das Ufer zu erreichen. Die anderen, die nicht schwimmen konnten, klammerten sich an den Fährmann, zogen ihn in die Tiefe und ertranken mit ihm.

Bergsteigerunglücksfälle. In Vorarlberg hat sich am Montag ein schweres Bergunglück ereignet. Drei Kletterer stürzten vom Roten Turm der Zimba, genannt das Vorarlberger Matterhorn, ab. Der eine der Bergsteiger war auf der Stelle tot, die beiden anderen erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Auch auf dem Stadlwand-Grat am Schneeberg bei Wien stürzte ein Wiener von einer 150 Meter hohen Wand tödlich ab.

Eisenbahnunglück in Spanien. Auf der Station San Vicenta stieß infolge falscher Weichenstellung ein Personenzug mit einem Zug aus Taragona zusammen. Drei Wagen wurden völlig zertrümmert. Sechs Fahrgäste erlitten schwere Verletzungen, während etwa 100 Personen Quetschungen und Hautabschürfungen davontrugen.

Typhuserkrankungen in Kattowitz. Am Samstag wurden 18 Bewohner einer Straße in Kattowitz, die an Unterleibtyphus erkrankt waren, in Krankenhäuser eingeliefert. Inzwischen hat die Seuche auf eine angrenzende Straße übergegriffen. 16 weitere Kranke mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Großfeuer vernichtet eine türkische Stadt. Die 8000 Einwohner zählende Stadt Biga auf der asiatischen Seite des Marmarameeres wurde am Montagabend von einem Großfeuer heimgesucht. Ein Drittel der Stadt wurde vollständig zerstört. Die Löscharbeiten gestalteten sich äußerst schwierig. Die Anzahl der Toten und Verwundeten ist bisher noch nicht bekannt.

Rassenschänder festgenommen. Von der Staatspolizei Halle sind in den letzten Tagen 13 Personen wegen Rassenschande festgenommen worden. Die Festgenommenen, unter denen sich auch die jüdischen Mitinhaber zweier bekannter Hallescher Warenhäuser befanden, hatten unter Ausnutzung sozialer Abhängigkeit die Frauen zu Liebesverhältnissen gezwungen. Der Jude Levit aus Herzberg hatte es fertiggebracht, die Kriegswitwenrente einer Frau Winkler, mit der er ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, für sich zu verwenden.

Banditenüberfall auf den Nachtexpreß Hsinking—Korea. 200 Banditen überfielen 70 Kilometer östlich von Hsinking den Nachtexpreß von Hsinking nach Korea. Durch Aufreißen der Schienen brachten sie den Zug zur Entgleisung, der die Böschung hinunterstürzte. Die Trümmer des Zuges wurden unter schweres Feuer genommen. Ein Europäer, fünf Japaner und ein Chinese fanden den Tod. Fünf Japaner und drei Chinesen wurden verwundet. Fünf Japaner und 20 Chinesen wurden von den Banditen entführt.

Juwelenraub in Neuyork. Ein ungewöhnlich dreister Ueberfall wurde in der Fifth Avenue auf eines der vornehmsten Juwelengeschäfte verübt. Während Scharen von Spaziergängern die Straße bevölkerten und ein Polizist etwa 50 Schritte von dem Juweliergeschäft entfernt war, betraten mehrere Banditen das Geschäft. In der Maske vornehmer Käufer ließen sie sich einige Schmuckstücke vorlegen, um dann dem Geschäftsführer und einen ebenfalls im Verkaufslokal sich aufhaltenden Herrn zu überfallen und zu fesseln. In aller Ruhe wählten sie dann mit Kennerblick den wertvollsten Schmuck und nahmen vor den Augen zahlreicher Passanten aus der Schaufensterauslage eine Rubinhalskette von unschätzbarem Wert, die einst Marie Antoinette gehört haben soll. Sie vergaßen auch nicht, eine Echtheitsbescheinigung mit dem Schmuck zusammen ausgestellt, mitzunehmen. Den Schätzungen nach haben die Verbrecher Edelsteine im Werte von mehr als 250 000 Dollar mitgenommen.

Dr. Colijn übernimmt die Regierungsbildung

DNB. **Den Haag**, 30. Juli. Amtlich wird bekanntgegeben, daß Ministerpräsident Dr. Colijn den ihm von der Königin erteilten Auftrag zur Bildung einer außerparlamentarischen Regierung auf möglichst breiter Basis angenommen hat. Die Zusammensetzung des neuen Kabinetts wird voraussichtlich schon im Laufe des morgigen Tages bekanntgegeben werden.

Die Zusammensetzung der Regierung Colijn.

DNB. **Den Haag**, 31. Juli. Wie zuverlässig verlautet, stand die Zusammensetzung der neuen Regierung Colijn am Dienstag nacht so gut wie fest. Die neue Regierung enthält die meisten Mitglieder des bisherigen Kabinetts Colijn. Mehrere Aenderungen und Ergänzungen sind jedoch vorgenommen worden.

Zunächst ist ein neues Ministerium für Landwirtschaft und Fischerei gebildet worden, das von dem bisherigen Minister für Landesverteidigung, Dr. Deckers (katholische Partei), übernommen wird. Das bisherige Ministerium für Wirtschaft, Handel, Industrie und Landwirtschaft wird in ein Ministerium für Handel und Industrie umgebildet, das von dem bisherigen Wirtschaftsminister Prof. Dr. Gelissen (katholische Partei) geleitet wird. Anstelle des bisherigen Ministers für Landesverteidigung Dr. Deckers übernimmt Ministerpräsident Dr. Colijn (antirevolutionäre Partei) selbst dieses Ministerium. Ferner wird das bisherige Mitglied der Ersten Kammer Dr. Slingenberg (demokratische Partei) das Ministerium der sozialen Angelegenheiten übernehmen. Der frühere Minister für soziale Angelegenheiten, Professor Slotemaker de Bruine (christlich-historische Partei), wird an die Spitze des Ministeriums für Unterricht, Kunst und Wissenschaft treten. Die übrigen Mitglieder des bisherigen Kabinetts Colijn werden auf ihren bisherigen Posten wieder der Regierung angehören.

Aus der Zusammenstellung des neuen Kabinetts geht hervor, daß die katholische Partei auch weiterhin Dr. Colijn unterstützen wird.

Wiederaufbau in Mannheim

Vorbildliche Arbeit einer Industriestadt auf dem Gebiete der Bodengewinnung — Hunderte von neuen Siedlungen

NSK. Der Nationalsozialismus macht alle erdenklichen Anstrengungen, um die Arbeitslosigkeit einzudämmen, indem er den Schwerpunkt seiner Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen hauptsächlich in die Industriezentren verlegte. Dies gilt auch vom Gau Baden. Als Beispiel sei auf den Wiederaufbau in Mannheim verwiesen, das mit 275 000 Einwohnern die größte Industriestadt Badens ist und als Typ für die in der imperialistischen Epoche erfolgte Uebersteigerung in der Industrialisierung gelten kann. Der allgemeine Zusammenbruch der Wirtschaft führte auch Mannheim in eine hoffnungslose Lage. Die Zahl der Erwerbslosen stieg in die Zehntausende und es war nicht abzusehen, wie die werktätige Bevölkerung je wieder an ihre Arbeitsstätten zurückgebracht werden sollte.

Der Nationalsozialismus hat mit der ihm eigenen Zielbewußtheit auch hier das Uebel an der Wurzel gepackt und in der Rückkehr zu den Werten des Bodens für die Mannheimer Industriebevölkerung neue Lebensbedingungen geschaffen. Im Bezirk sind auf diesem Gebiete mit seinem verhältnismäßig bäuerlichen Hinterland bereits ausgezeichnete Erfolge erzielt worden. Einen sehr wesentlichen Anteil an den Meliorationen hat die Stadt Mannheim, die selbst am meisten unter den Irrtümern und Fehlern der Vergangenheit zu leiden hatte und daher klar die Notwendigkeit der Bodenpolitik in seiner Großstadt erkannte. Die Erwerbslosigkeit ist bis jetzt seit der Machtübernahme fast auf ein Drittel herabgedrückt worden. Neuer Lebensmut erfüllt die Bevölkerung.

Reichsstatthalter Robert Wagner hat sich in der vergangenen Woche durch den Landrat Vesebeh, Kreisleiter Roth und Oberbürgermeister Renninger über die Maßnahmen berichten lassen, die im Amtsbezirk Mannheim eine durchgreifende Gesundung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse eingeleitet haben.

Der Industriebezirk Mannheim-Ludwigshafen, in dem in früheren Zeiten der größte Teil der Einwohner der Stadt selbst wie der umliegenden Gemeinden als Industriearbeiter Lohn und Brot fanden, gibt dem Bezirk das Gepräge. Im Kreis befinden sich 605 Betriebe mit mehr als zehn Gefolgschaftsmitgliedern. Darunter sind acht Fabriken mit über 1000 Mann Belegschaft. Seit Ende 1933 hat sich die Arbeitslosigkeit von 45 673 auf 16 409 Ende Juni vermindert.

Unter den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen nimmt die Errichtung von Siedlungen einen hervorragenden Platz ein. Durch die starke Inanspruchnahme der Ehestandsdarlehen hat sich die Zahl der Familien bedeutend vergrößert, so daß sich heute schon eine Wohnungsknappheit bemerkbar macht, der mit Neubauten an Klein- und Billigstwohnungen abgeholfen wird.

Intensive Bodennutzung heißt die Parole in der Landwirtschaft. Ausgedehnte Flächen befinden sich im Gemeindebesitz oder in dem der Kirchen, der ehemaligen Standesherrschaft und der Domäne. Bei dem großen Landhunger wäre zu prüfen, inwieweit den Kleinlandwirten Boden auf dem Wege der Ansiedler-Siedlung verfügbar gemacht werden könnte. Die Nähe von Großstädten und die intensive Bewirtschaftung des Bodens setzen die Bauern in den Stand, auf wesentlich kleineren Betriebsflächen als sonst in Baden besonders durch den Bau von hochwertigen, edlen Produkten ihr Auskommen zu finden. Die Kleintierhaltung wird besonders in den kleinbäuerlichen Betrieben sehr eifrig und ebenso wie die Möglichkeiten der Schafhaltung so weit als möglich ausgenutzt.

Die Stadt Mannheim hat umfangreiche Meliorationsarbeiten durchgeführt. Auf der Friesenheimer Insel wurden durch Dammbauten 250 Hektar gegen Ueberflutung geschützt. Bis ins einzelste wurde untersucht, welche Oedlandflächen in der Gemarkung noch genutzt werden können.

Außerordentlich rege ist die Siedlertätigkeit der Stadt: 500 Volkswohnungen wurden errichtet, in denen hauptsächlich die Bewohner der Spelzengärtenbaracken anständige Unterkunft finden. Ferner wurde eine Kinderreichen-Siedlung von 300 Stellen errichtet. Weiter bestehen 985 Kleinsiedlerstellen und 52 Gärtnereisiedlerstellen.

Die Reichsautobahnstrecke bei Mannheim wird Ende September des Jahres fertig. Gleichfalls bis September wird der Umbau der Rheinbrücke fertig, der 260 000 RM. kostet. Wegen der neuen Verkehrsregelung im Zuge der Reichsautobahn sind Umbauten am Wasserturm erforderlich, die einschließlich Umbauten an der Ausstellungshalle 316 000 RM. erfordern.

Als zuverlässiges Symptom der wirtschaftlichen Wiedergesundung ist neben der Erhöhung des Einlagenbestandes bei den Sparkassen von 3,7 Millionen RM. in den letzten zwei Jahren die Tatsache zu werten, daß im städtischen Haushalt von 1934 ein Ueberschuß von über 2 Millionen RM. erscheint.

Der Reichsstatthalter stellte fest, daß Mannheim, gemessen an den örtlichen Schwierigkeiten, außerordentlich erfolgreich gearbeitet hat.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Aufmarsch von 8000 Hitlerjungen in Offenburg

bld. **Offenburg**, 30. Juli. In Offenburg fand Dienstag nachmittag ein großer Aufmarsch statt, an dem sämtliche Insassen des Südwestmarklagers — des größten Zeltlagers Deutschlands — teilnahmen.

Um den verschiedentlich von schwarzen Kreisen verbreiteten Gerüchten entgegenzutreten, hatte sich die Lagerleitung des Südwestmarklagers zu dieser Demonstration entschlossen.

Der Zug, der sich in einer Länge von etwa drei Kilometern durch die reich beflaggten Hauptstraßen der Stadt bewegte, war eine einzigartige Kundgebung, und bildete für die gesamte Offenburger Bevölkerung ein einzigartiges Erlebnis.

Vom Südwestmarklager der badischen Hitlerjugend. — Einblick in eine Zeltlagergruppe.
DNB. Heimatbilderdienst.
Aufnahme: Photo Geschwindner, Karlsruhe.

Am Donnerstag in den Orten um das Südwestmarklager Kundgebungen.

bld. **Südwestmarklager der HJ.**, 30. Juli. Wie die Pressestelle des Südwestmarklagers mitteilt, finden am kommenden Donnerstag im Rahmen des Südwestmarklagers in den um Offenburg liegenden Dörfern Bühl, Schutterwald, Zell-Weiersbach, Waltersweier usw. Kundgebungen der HJ. statt, die von Teilen der Lagermannschaft des Südwestmarklagers durchgeführt werden. Die Kundgebungen werden durch Lieder und Sprechchöre umrahmt werden. Gebietsführer Kemper wird auf der Kundgebung in Schutterwald sprechen.

Tapfere Tat eines Hitlerjungen

bld. **Breisach**, 30. Juli. Am vergangenen Sonntag gelang es dem HJ.-Scharführer Einhorn von Breisach, dem hier sehr gefährlichen Rhein ein Opfer zu entreißen. Ungefähr 10 Meter vom Ufer entfernt, bemerkte der 17jährige, wie ein weniger guter Schwimmer in den Fluten unterzugehen drohte. Er sprang in das Wasser und konnte mit Hilfe eines Badegastes den Ertrinkenden glücklich ans Land bringen. Scharführer Einhorn bewies damit erneut die Einsatzbereitschaft der Hitlerjugend, indem er mutig sein Leben einsetzte für einen Volksgenossen.

Großer PO-Appell in Heidelberg

bld. **Heidelberg**, 30. Juli. Wie die „Volksgemeinschaft" berichtet, wird Reichsorganisationsleiter Pg. Dr. Ley am 10. August in Begleitung des Reichsstatthalters Robert Wagner nach Heidelberg kommen, um an einem großen PO-Appell teilzunehmen.

Der Appell findet um 6,45 Uhr abends auf dem Parkplatz bei der Thingstätte auf dem Heiligen Berg statt. Es nehmen daran außer den PO-Kameraden des Kreises Heidelberg auch der Gaustab, ferner die Kreise Karlsruhe, Bruchsal, Mannheim Sinsheim, Wiesloch und Weinheim teil. Vertreten sind außerdem die Kreise Adelsheim, Bretten, Buchen, Ettlingen, Mosbach, Pforzheim, Rastatt, Tauberbischofsheim u. Wertheim. Anschließend an den Appell wohnen alle PO-Männer dem Thingspiel „Der Weg ins Reich" bei. Der Abtransport der auswärtigen PO. erfolgt noch am gleichen Abend mit Sonderzügen

Vorbeugende Maßnahmen wegen spinaler Kinderlähmung

Mannheim, 30. Juli. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß im Amtsbezirk Mannheim bis auf weiteres jede größere Ansammlung von Jugendlichen wegen eines in Brühl festgestellten Falles von Spinaler Kinderlähmung verboten ist. Das Verbot gilt insbesondere für Uebungen und große Zusammentreffen der HJ. und des BdM.; das Zeltlager Offenburg darf nicht besucht werden. Die Maßnahmen sind rein vorbeugender Natur. Es besteht keine Veranlassung zu irgend welchen Besorgnissen.

*

Weinheim, 30. Juli. Wegen verschiedentlich aufgetretener Fälle von Spinaler Kinderlähmung in der Stadt wurden auch hier alle Veranstaltungen, bei denen eine größere Anzahl Kinder beteiligt sind, bis auf weiteres untersagt. Die geplanten Kindererholungswerke, darunter die Ferienerholung des Caritasausschusses Weinheim in Nieder-Liebersbach, müssen bis auf weiteres unterbleiben.

Der Fremdenverkehr Badens im Monat Juni

Die vom Badischen Statistischen Landesamt durchgeführte Eildienststatistik des Fremdenverkehrs in den wichtigeren (9) Heilbädern, (22) Luftkurorten und (9) sonstigen Fremdensammelpunkten unseres Landes ergibt sich für den Monat Juni eine recht erfreuliche Zunahme des Fremdenstroms gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres.

Im ganzen sind in diesen 40 Berichtsorten 152 355 Fremde angekommen mit insgesamt 516 801 Uebernachtungen. Dies bedeutet im Vergleich zum Juni 1934 eine Steigerung von 17,7 Prozent bei den Ankünften und von 21,7 Prozent bei den Uebernachtungen. Auch der Ausländerverkehr gestaltete sich im ganzen genommen ziemlich zufriedenstellend: Insgesamt konnten 18 489 ausländische Besucher gemeldet werden mit zusammen 58 407 Logiernächten.

Von den fraglichen 40 Fremdenplätzen steht diesmal Konstanz mit 30 000 Besuchern an der Spitze. Es folgt Heidelberg mit 20 643 und Freiburg mit 17 548 angekommenen Fremden. Bei weitem die höchsten Uebernachtungszahlen hat hingegen Baden-Baden aufzuweisen. Zwar ist hierbei eine Abnahme gegenüber dem Vorjahre sowohl im Inländer- wie im Ausländerverkehr festzustellen. (81 010 Uebernachtungen, hierunter 18 501 Ausländer im Juni 1935 gegenüber mehr als 100 000 Gesamtübernachtungen, hierunter 30 450 von Ausländern im Vorjahre.) An zweiter Stelle kommt wiederum Konstanz, das nicht weniger wie 52 348 Uebernachtungen (gegen 16 753 im Juni 1934) sowie 2014 Ausländer-Uebernachtungen melden konnte. Es folgt Badenweiler mit 42 304 (hierunter 3783 von Ausländern) und Heidelberg mit 33 257 Uebernachtungen (hiervon 6670 von Ausländern).

Baden

Karlsruhe, 30. Juli. (Vom Kreuzer „Karlsruhe“.) Der Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“, Kapitän zur Lee Lütjens, ist in der badischen Landeshauptstadt eingetroffen. Er wurde am Bahnhofe von Bürgermeister Dr. Friholin und einigen Ratsherren sowie vom Vorstand der Ortsgruppe Karlsruhe des Marinevereins herzlich begrüßt. Der Kreuzer-Kommandant hat am Dienstag abend im großen Konzerthaussaal einen Vortrag über die vierte Auslandsreise des Karlsruher Patenschiffes gehalten.

Mannheim, 30. Juli. (Verkehrssünder.) Bei einer im Laufe des Samstag wiederholten Verkehrskontrolle mußten 234 Radfahrer gebührenpflichtig verwarnt und 25 angezeigt werden. Ferner wurden 17 Kraftwagenführer und vier Fußgänger gebührenpflichtig verwarnt.

Pforzheim, 30. Juli. („Schleudermüller“ 60 Jahre alt.) Am Sonntag beging der Pforzheimer Bürger Friedrich Müller seinen 60. Geburtstag. Müller hat sich vor dem Krieg in der internationalen Ringerschaft unter dem Namen „Schleudermüller“ einen bedeutenden Ruf erworben. Ueber ein Jahrzehnt seines Lebens widmete er sich dem Berufs-Ringsport. In den letzten zehn Jahren vor dem Krieg war er einer der gefürchtetsten Ringer der Welt. Bei seinen ausgedehnten Reisen durch ganz Europa, Rußland, das westliche Asien und Nordafrika konnte er von Ruhm zu Ruhm eilen und schließlich 1911 in Moskau die Weltmeisterschaft im Ringen machen und den zweitbesten Platz im „Schönheitswettbewerb für Körperbau“ erringen.

Heidelberg, 30. Juli. (Hühnerfarm brennt.) Am Samstag geriet vermutlich durch Selbstentzündung von Heu ein Schuppen auf dem Gewann Kissel in Brand. Durch den Brand wurde der Schuppen mit Hühnerställen und 200 Hühner, sowie ein angrenzendes Gartenhäuschen vernichtet. Es entstand ein Gesamtschaden von etwa 2000 Mark.

Rastatt, 30. Juli. (Motorradunfall.) Die Brüder Ehlig aus Bruchsal stießen mit ihrem Motorrad auf der Landstraße gegen einen Randstein und wurden 15 Meter weit ins Ackerfeld geschleudert. Der Fahrer Franz Ehlig trug einen schweren Schädelbruch davon, während sein Bruder Ferdinand leichter verletzt wurde.

Hockenheim, 30. Juli. (Ehrentafel.) Mit einem Gedächtnisgottesdienst hat die Evangelische Kirchengemeinde am Sonntag die Ehrentafel mit den Namen der im Weltkrieg gefallenen evangelischen Gemeindemitglieder geweiht und die im Turmeingang befindliche Ehrenhalle als Stätte des Gedenkens der Oeffentlichkeit übergeben.

Renchen, 30. Juli. (Brand.) Das Gasthaus zur Krone ist am Montag niedergebrannt. Das Feuer konnte nach angestrengter Tätigkeit auf seinen Herd beschränkt werden; denn es bestand große Gefahr, daß das verheerende Element in dem alten Stadtteil noch weiter um sich greifen würde. Leider kam ein Feuerwehrmann zu Schaden. Er erlitt einen Beinbruch.

Höchenschwand b. Waldshut, 30. Juli. (Ehrenpatenschaft.) Bei dem 9. Kinde Ursula des Metzgermeisters Johann Ebner übernahm der Führer Adolf Hitler die Patenschaft.

Emmendingen, 30. Juli. (Kreisfeuerwehrtag.) Die Freiwillige Feuerwehr Emmendingen begeht in den Tagen vom 3. bis 5. August die Feier ihres 75jährigen Bestehens in dem üblichen Rahmen. Mit dem Fest verbunden ist am Sonntag eine Kreisausschußsitzung des Kreises 4 (Freiburg), welcher sich eine Kreisdelegiertentagung der Feuerwehren des Kreises Freiburg anschließt.

Au a. Rh., b. Rastatt, 30. Juli (Knapp am Tode vorbei.) Beim Baden im Rhein wurde der 20 Jahre alte Bäcker Busch von hier plötzlich von einem Unwohlsein befallen. Er rief um Hilfe und konnte von zwei Schwimmern im letzten Augenblick dem nassen Element entrissen werden. Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg.

Stockach, 30. Juli. (Brand.) Nachts ist in dem benachbarten Unterschwandorf das Anwesen des Landwirts Jäger vollständig niedergebrannt. Nur unter den größten Schwierigkeiten konnte das Vieh gerettet werden, dagegen sind die Fahrnisse und Vorräte vollständig vernichtet worden. In der letzten Minute gelang es noch, zwei Frauen vor dem Flammentode zu bewahren.

Freistett b. Kehl, 30. Juli. (Petri Heil.) Beim Fischen im Altrhein gelang es einem hiesigen Fischer einen Hecht im stattlichen Gewicht von 15 Pfund zu fangen.

Konstanz, 30. Juli. (Motorradunfälle.) In der Nähe des Klosters Hegne rannten zwei Motorräder zusammen. Ein Fahrer, ein 41jähriger Landwirt aus Liggeringen und Vater von vier Kindern im Alter von eins bis elf Jahren, wurde tödlich verletzt, zwei weitere Personen fanden mit schweren Verletzungen Aufnahme im Konstanzer Krankenhaus. In Konstanz selbst ereigneten sich am Sonntag drei Verkehrsunfälle. Zwei Motorradfahrer mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

bld. **Waldshut,** 30. Juli. (Keine Juden mehr im Waldshuter Strandbad.) Am Eingang zum städtischen Rheinbad wurde eine Tafel angebracht, wonach der Zutritt zum Strandbad den Juden verboten ist.

Ueberlingen, 30. Juli. (Schwere Bluttat.) Der in den 50er Jahren stehende August Jung ergriff nach der Heimkehr von einer längeren Wirtshausreise eine Axt und schlug ohne Grund auf die 34 Jahre alte Frau seines Hausherrn, des Hilfsarbeiters Ruther, ein. Durch zwei Axtschläge erlitt die Frau eine schwere Verletzung am Kopf, außerdem wurde ihr das Schlüsselbein zersplittert. Die Frau flüchtete auf die Straße, wo sie blutüberströmt zusammenbrach. Der Täter wurde sofort durch die Gendarmerie verhaftet.

Ludwigshafen, 30. Juli. (Tödlich verunglückt.) Ein sieben Jahre altes Mädchen sprang am Sonntag in der Frankenthalerstraße vor ein in Fahrt befindliches Kraftrad. Obwohl der Kraftradfahrer stark bremste, konnte er den Zusammenstoß nicht mehr verhindern. Das Kind wurde erfaßt und etwa acht Meter fortgeschleift. Es erlitt schwere Verletzungen und starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

*

Friedrichshafen, 30. Juli. (Bodenseedurchquerung.) Nachdem letzten Mittwoch der 18jährige Bäckerlehrling Werner Wyß in sechs Stunden den Bodensee von Arbon nach Langenargen durchschwommen hatte, startete am Sonntag morgen von Langenargen aus Frl. Edith Glinz, Mitglied des Damen-Schwimmklubs Arbon. Frl. Glinz begab sich um 5.30 Uhr in Langenargen ins Wasser und langte um 11.40 Uhr in der Badeanstalt Arbon an. Die benötigte Zeit von sechs Stunden 10 Minuten ist recht beachtenswert, wenn man bedenkt, daß der See unruhig war. Die Gewichtsabnahme der Schwimmerin betrug drei Pfund.

Naturtheater Durlach Lerchenberg

Nun ist auch in Durlach der „Krach um Jolanthe“ ausgebrochen, und zwar am vergangenen Sonntag auf dem Lerchenberg-Naturtheater, das damit den längst bewährten Brauch zünftiger Possen zur herzhaften Belustigung seines Publikums wiederaufnahm. Die so benannte Bauernkomödie des ehemaligen Oldenburger Tischlermeisters Aug. Hinrichs, die in Bühne und Film einen Siegeszug durch ganz Deutschland ging, reicht weit aber übers gewöhnlich Schwankmäßige hinaus und darf sich den besten Lustspielen unseres Schrifttums (es sind ihrer nicht sehr viele) ebenbürtig anreihen. Denn die köstliche Schweine-Geschichte gibt dem Verfasser Gelegenheit, eine ausgiebige Musterplatte ihm wohlvertrauter ländlicher Typen abzuschildern. Deren saftigste bietet der fuchsschlaue Krischan Lamken, dessen eingefleischter Widerstand gegen das Steuerzahlen den Konflikt mit dem Finanzamt hervorruft, welcher der fetten Jolanthe ans Leben geht und dem bedrängten Vertreter der ernstlich freilich keineswegs gefährdeten Staatsautorität, dem gestrengen Landgendarm zu einer solch pfundigen Blamage verhilft. Werner Klos fand für diesen ergötzlichen Kumpan, dem's nur wohl ist, wenn er jemandem etwas abluchsen kann (und sei's bloß ein Hecht im Fischweiher seines Nachbarn!), eine äußerst unterhaltliche Mischung von Biedersinn, Rechthaberei und Gerissenheit. Den seinem Herrn angepaßten Knecht Hinnerk, der sich so dumm stellt wie er's dick hinter den Ohren hat, zeichnete Arthur Hellinger mit überlegter Komik. Auch Karl Karlsens amtsgewichtiger Gendarm u. erst recht Kurt Sommerers lyrisch ausschwärmernder Schullehrer, dann gar Mona Seilings urdrollige Schlampe von Dienstmagd waren schauspielerisch anerkennenswerte Leistungen. Ebenso gab die befähigte Marliese Fritz die von zwei Liebhabern begehrte Anna, Lamkens vernünftige Tochter, die den ganzen verfänglichen Handel durch kluge Vorsorge zum guten Ende lenkt, als hübsches, listiges und sinnenwarmes Dorfmädel, das in Ludwig Praml-Schmids lebfrischen Gert Bunjes einen fest zupackenden Freiersmann erhielt. Weitere vergnüglich gebotene Figuren gerieten Reinhardt Fuchs und Otto Seibert mit ihren bäuerlichen Mitverschwornen des Rädelsführers Krischan Lamken. Durch eine tempobeschwingte, die Vorteile des Freilichtschauplatzes günstig nutzende Inszenierung bewies Kurt Sommerer wieder seine beachtliche Regiebegabung. Für die paar willkommenen Stunden lachfreudigster Entspannung und ausbündiger Heiterkeit dankten die Besucher mit langem, lauten Beifall. Dr. Rudolf Raab.

*

Heute abend 20 Uhr findet im Naturtheater die erste Abendvorstellung der heiteren Bauernkomödie „Krach um Jolanthe“ von August Hinrichs statt. Die erste Vorstellung dieses, in seiner derb-komischen Wirkung unerreichten Werkes löste beim Publikum wahre Lachkanonaden aus, wie sie der Lerchenberg in dieser Spielzeit noch nicht erlebt hat. Und nun lädt die Theaterleitung alle ihre Durlacher Freunde für heute abend ein, um auf der herrlichen Bühne im abendlichen Licht diesen einzigartigen „Krach“ zu erleben. Gerade die Abendvorstellungen dürften zu einer solch heiteren Ausspannung geeignet sein; nach des Tages Arbeit und Mühen ist der heitere Augen- und Ohrenschmaus nicht zu verachten. Durlach hat in seinem Naturtheater eine wohlzuschätzende volkstümliche Kunststätte, die sich allerorts sehen lassen kann, sie benötigt aber zu restloser Vollendung ihrer Aufgaben die regste Anteilnahme aller Volksgenossen für die allein ihr Streben gilt! Der Dank der ausgezeichneten Künstlerschar wird allen gewiß sein!

August — der Monat der Ernte

„Ernting“ — „Erntemond“ nannten unsere Vorfahren den Monat August, den Monat, in dem das Werk der Ernte vollendet wird, das im Juli begonnen wurde. Noch klingt das Lied der Sensen, noch sinken Halme rauschend zu Boden und viele Hände müssen sich in harter Arbeit vom Morgen bis zum Abend regen, ehe auch die letzte Garbe auf den Erntewagen gehoben wurde. Für den Bauer ist dieser Monat ein Monat schwerer Arbeit, und er blickt vielleicht oft genug ein wenig unwillig auf den Stadtmenschen, der in seine ländliche Einsamkeit flüchtete und in diesen Tagen, die für ihn von Arbeit und nochmals Arbeit erfüllt sind, spazieren geht.

Aber es ist nun einmal so — der August ist der Hauptreisemonat. Dieser letzte Sommermonat zeichnet sich meistens noch durch besondere Wärme und auch durch schönes beständiges Wetter aus. Eins freilich läßt sich nicht verkennen: die Tage werden bereits fühlbar kürzer. Das Tageslicht nimmt um weitere eineinhalb Stunden ab und in manchem Jahr hat es schon im August langsam zu herbsteln begonnen. Ein paar kurze Wochen noch, dann mischt sich in des Jahres Lebenskraft schon die erste sanfte Müdigkeit des Herbstes. Der Mensch, der aus der Großstadt hinausflüchtet in die ländliche Stille, erlebt noch die August-Ernte. Man muß einmal stundenweit über die Felder wandern, muß einmal sehen, wie allenthalben geschafft wird, wie emsig Garbe um Garbe aufgeladen wird und wie endlich der Wagen nach harter Arbeit hochbepackt ins Dorf hereinschwankt — gibt es ein schöneres Ferienerlebnis?

In diesem Jahre können wir dem Ergebnis der deutschen Ernte zuversichtlich entgegensehen, denn die Wetterlage in den letzten Wochen ist recht günstig gewesen. Wie stark auch im August noch immer die Landwirtschaft vom Wetter abhängig ist, zeigt sich aus einer ganzen Reihe von alten Bauernregeln, die für diesen Monat entstanden sind. Von besonderer Wichtigkeit ist das Wetter im August für das Reifen der Weinreben. Dies kommt auch in den Bauernregeln zum Ausdruck, die die warme Augustsonne begrüßen; denn: „Wenn im August die Sonne warm scheint, der Mond und die Sterne klar sind, so ist das gut für die Weinreben, weil sie hiervon wohl reifen“. „Je mehr Regen im August, je weniger Wein.“ „Auf Laurentii (10.) reife Trauben, lassen an gute Weine glauben“. „Sind Lorenz und Barthel (24.) schön, ist ein guter Herbst vorauszusehn.“ Andere Bauernregeln lauten: „Ist's von Petri bis Laurentius heiß, bleibt der Winter lange weiß“. „Steigt morgens der Nebel, dann kommt Regen, sinkt er, dann folgt gutes Wetter“. „Höhenrauch im Sommer, ist der Winter kein frommer.“

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 31. Juli 1935.

Markgrafentheater: „Was bin ich ohne Dich“, 7 und 8¾ Uhr.
Naturtheater Lerchenberg: „Krach um Jolanthe“, 8 Uhr.

Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!

Rundfunk

Programm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 1. August:

9.00 Frauenfunk: „Mein Gast soll's gemütlich haben!“
12.00 Aus München: Mittagskonzert
15.30 Frauenstunde: „Vom Lesen in der Sommerfrische“
16.00 Musik im Freien
17.00 Aus Leipzig: Nachmittagskonzert
18.30 Spanischer Sprachunterricht
18.45 „Zwanzig Jahre Weltkriegsbücherei“
19.00 „Hellauf, Schwobaland!“
19.30 Wir bitten sehr, hört einmal her!
20.10 Aus Mannheim: „Mit Knorzebachs am runde Tisch“
21.00 „Hoffende deutsche Seele“
22.30 Aus Berlin: Tanzabend
23.00 Aus München: Zeitgenössische Musik
23.45 Nach Frankfurt: Nachtkonzert.

Freitag, 2. August:

12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten“
15.30 Kinderstunde: Klix und Klax, die beiden Rundfunkröhren
16.00 Musik im Freien
17.00 Aus Saarbrücken: Nachmittagskonzert
18.30 Hitlerjugend-Funk: Das wilde Heer
19.00 „Noch zwei Wochen bis zur Rundfunkausstellung“
19.10 Aus Frankfurt: Alte Bekannte!
20.15 Stunde der Nation: Ein Arbeiter fährt auf Urlaub
21.00 Von Saarbrücken: Das Musikkorps der „Leibstandarte Adolf Hitlers“ spielt
21.30 Nach Frankfurt: „Heldenehrung“
22.30 Nach Breslau: „Märsche, Tänze und Lieder hören wir gerne wieder!“
24.00 Nach Frankfurt: Nachtkonzert

Samstag, 3. August:

12.00 Nach Berlin: „Buntes Wochenende“
15.00 Hitlerjugend-Funk
16.00 Aus Köln: „Der frohe Samstagnachmittag“
18.00 Achtung! Achtung! Sie hören den „Tonbericht der Woche“
18.30 „Wenn's auch heiß ist im August — Du im Tanz dich drehen mußt!“
20.10 Aus Frankfurt: „Das Spitzentuch der Königin“
22.30 Aus Dresden: Tanzmusik zum Wochenende
24.00 Nach Frankfurt: Nachtkonzert.

Großer Bergpreis von Deutschland!

Für das traditionelle Bergrennen auf den Schauinsland, welches in diesem Jahre unter der Bezeichnung „Großer Bergpreis von Deutschland“ am Sonntag, den 1. September in Freiburg stattfindet, liegt nunmehr die Ausschreibung vor. Veranstalter ist die Oberste Nationale Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt (ONS). Mit der Durchführung des Rennens sind Der Deutsche Automobil-Club (DDAC) und das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps (NSKK.) beauftragt. Es sind Rennen für Krafträder, Krafträder mit Beiwagen, Sport- und Rennwagen vorgesehen.

Die Rennstrecke ist die 12 Kilometer lange Bergstrecke zum Schauinsland bei Freiburg i. Br. Teilnahmeberechtigt sind die Inhaber einer internationalen Fahrerlizenz, gültig für 1935. Der Nennende eines Kraftwagens muß außerdem im Besitz der internationalen Bewerberlizenz für Kraftwagen sein.

Die Klasseneinteilung ist wie folgt:

Gruppe A: Krafträder (Solomaschinen) bis 250 ccm,
„ B: Krafträder (Solomaschinen) über 250—350 ccm,
„ C: Krafträder (Solomaschinen) über 350—500 ccm,
„ F: Krafträder mit Seitenwagen bis 600 ccm,
„ G: Krafträder mit Seitenwagen über 600—1000 ccm,
„ J—G: Sportwagen bis 1100 ccm,
„ F: Sportwagen über 1100—1500 ccm,
„ E: Sportwagen über 1500—2000 ccm,
„ D—A: Sportwagen über 2000 ccm,
„ J—G: Rennwagen bis 1100 ccm,
„ F: Rennwagen über 1100—1500 ccm,
„ E—D: Rennwagen über 1500—3000 ccm,
„ A—D: Rennwagen über 3000 ccm.

Nennungsschluß ist Donnerstag, der 22. August 1935, 16 Uhr. Ausschreibungen sind erhältlich bei der Gaugeschäftsstelle des DDAC. Gau 14 Baden, Freiburg i. Br., Kaiserstr. 141, Telefon 5151.

Abends als Letztes Chlorodont
- dann erst ins Bett !

Die Jugend rüstet zum Deutschen Stenographentag

Früh übt sich, wer ein Meister werden will! Nichts trifft auf die Anhänger der Kurzschrift und des Maschinenschreibens besser zu als dieses alte Sprichwort. Dem stenografischen Schüler-Leistungsschreiben, das in diesem Jahre mit nahezu 130 000 Arbeiten im ganzen Reichsgebiet durchgeführt wurde, stellt sich ebenbürtig die zum ersten Mal einheitlich in ganz Deutschland veranstaltete Prüfung im Maschinenschreiben für Schüler zur Seite. Es liegt in der Natur der Sache, daß hier die Beteiligung nicht ganz so groß sein konnte, wie bei dem kurzschriftlichen Leistungsschreiben. Die Voraussetzungen waren ganz anders. Trotzdem kann der Versuch als geglückt betrachtet werden. Zugelassen waren nur Zehnfinger-Blindschreiber und alle Maschinen-Systeme. Abgegeben wurden etwa 18 000 Arbeiten im Schnell- und Schönschreiben, von denen zwei Drittel mit einer Auszeichnung bedacht werden konnten. Die Hauptbeteiligung hatte Bayern, das allein 4850 Arbeiten stellte. Ihm folgte Preußen mit 4750, Sachsen mit 4120 Arbeiten. Für das nächste Jahr wird bei einer Wiederholung der Prüfung mit einer erheblich gesteigerten Teilnehmerzahl gerechnet werden können — ähnlich wie bei dem kurzschriftlichen Schüler-Leistungsschreiben, das gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 58 v. H. auf annähernd 130 000 Arbeiten brachte.

Gerade in den Kreisen der jugendlichen Mitglieder der Stenografenschaft rüstet man am eifrigsten zu dem Besuch des großen Deutschen Stenografentages in Frankfurt und benützt ausgiebig die überall eingerichteten Reisesparkassen der Deutschen Stenografenschaft. Die Mitteilungen der Arbeitsämter, daß ein fühlbarer Mangel an guten Stenotypistinnen und Stenotypisten besteht, sind bei den jüngsten Stenografen auf fruchtbaren Boden gefallen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Stadt und Land

Karlsruher Polizeibericht vom 31. Juli 1935.

Wieder Verkehrssünder. Der in Karlsruhe, Kriegsstraße 109, wohnhafte Wilhelm Speck wurde im Schnellverfahren vom Polizeipräsidium mit einer empfindlichen Haftstrafe bestraft, weil er bei der Fahrt mit einem Lieferkraftwagen an der Kreuzung Kriegsstraße-Karlstraße einem von rechts kommenden Personenkraftwagen das Vorfahrtsrecht nicht ließ und außerdem derart unter der Wirkung geistiger Getränke stand, daß er außer Stande war, sein Fahrzeug sicher zu lenken. Der Vollzug der Strafe wurde sofort angeordnet. Außerdem wurde das Verfahren auf Entziehung des Führerscheins eingeleitet.

Der in Durlach-Aue, Schwarzwaldstr. 113, wohnhafte Josef Deger wurde dabei betreten, wie er in stark angetrunkenem Zustande auf einem Fahrrad durch die Rittnertstraße in Durlach gefahren ist. Er stürzte vom Fahrrad und zog sich Verletzungen zu. Obwohl der einschreitende Polizeibeamte ihm die Benützung des Fahrrades untersagt hat, stieg er wieder auf sein Rad und fuhr mit rasender Geschwindigkeit davon. Durch sein ständiges Zickzackfahren hat er hierbei nicht nur sich selbst gefährdet, sondern auch die übrigen Verkehrsteilnehmer in große Gefahr gebracht. Er wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen und im Schnellverfahren vom Polizeipräsidium mit Haft bestraft. Der Vollzug der Strafe wurde sofort angeordnet. Außerdem wurde ihm die Benützung von Fahrrädern untersagt.

Entziehung des Führerscheins. Dem Karl Hummel, Karlsruhe, Rudolfstr. 29, wurde, nachdem er eine erhebliche Geldstrafe erhalten hatte, die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art untersagt und die Fahrerlaubnis der Klassen 1—3 unter Einziehung des Führerscheines entzogen, weil er am 29. Juni 1935 um 23,40 Uhr auf dem Kraftrad IV B — 68 226 in südlicher Richtung durch die Karlstraße fuhr und an der Kreuzung Karl-Kaiserstraße einem Kraftfahrer, der durch die als Hauptverkehrsstraße ausgezeichnete Kaiserstraße fuhr, das Vorfahrtsrecht nicht ließ, wodurch beide Fahrzeuge zusammenstießen, zwei Personen verletzt und erheblicher Sachschaden verursacht wurden.

Der 34jährige Edmund Müller, Durlach, Schwanenstraße 1, wurde im Schnellverfahren erheblich bestraft, weil er am 22. Juli 1935 um 12,50 Uhr beim Einbiegen von der Schloßstraße in die Adolf Hitlerstraße einem Radfahrer das Vorfahrtsrecht nicht ließ, sodaß er mit diesem zusammenstieß. Außerdem wurde Müller die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art untersagt und die Fahrerlaubnis der Klasse 1 und 3 unter Einziehung des Führerscheines entzogen.

Der 23jährige Friedrich Heß, Eggenstein, Luisenstr. 30, wurde durch Strafverfügung vom1 4. 7. 1935 erheblich bestraft, weil er am 25. Juni 1935 um 12,15 Uhr auf dem Kraftrad IV B — 8130 durch die Kaiserallee fuhr und hierbei beide Hände von der Lenkstange los ließ. Heß wurde wegen seiner unverantwortlichen Fahrweise außerdem die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art untersagt und die Fahrerlaubnis der Klassen 1 unter Einziehung des Führerscheins entzogen.

Untersagung der Benützung von Fahrrädern. Das Polizeipräsidium hat dem in Karlsruhe, Neckarstraße 35, wohnhaften Werner Koniez die Benützung von Fahrrädern untersagt, weil er durch rasche und rücksichtslose Fahrweise mit dem Fahrrad einen Zusammenstoß verschuldete. Die Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden vom 30./31. 7. 1935 gebührenpflichtig verwarnt bezw. angezeigt: 1 Fußgänger, 3 Fuhrwerkslenker, 106 Radfahrer, 45 Kraftfahrer.

Gegen Wucherer und Preistreiber. Das Polizeipräsidium hat die Metzgereien wiederholt aufgefordert, die vom Reichskommissar für Preisüberwachung festgesetzten Fleischpreise einzuhalten. Der Preis für Rindfleisch beträgt in Karlsruhe bei den besseren Stücken höchstens 87 Pfg. je Pfund, in Durlach 80 Pfg. je Pfund. Das Polizeipräsidium hat gestern eine Nachschau in 8 Metzgereibetrieben der Stadt Durlach vorgenommen. In 6 Betrieben haben die Inhaber ohne weiteres die unbefugt überhöhten Preise zurückgesetzt, sodaß der Durlacher Rindfleischpreis 80 Pfg. nicht übersteigt. Lediglich die Metzgermeister Wilhelm Mayer, Durlach, Killisfeldstraße 18 und Wilhelm Bodemer, Durlach, Herrenstraße 9, wagten es, sich in der frechsten Form und in offenem Gegensatz zur nationalsozialistischen Auffassung von den Pflichten des Gewerbetreibenden gegenüber der Volksgemeinschaft der behördlichen Anordnung zu widersetzen. Sie wurden darauf sofort polizeilich festgenommen. Ihre Verbringung nach Kislau wird beim Herrn Minister des Innern beantragt werden. Die Metzgerei des Bodemer wurde außerdem sofort geschlossen, nachdem Bodemer gedroht hatte, seine Arbeitskräfte auf die Straße zu werfen. Die Betriebsuntersagung ist beim Beauftragten des Reichskommissars für Preisüberwachung beantragt; es ist anzunehmen, daß auch die zuständigen Standesorganisationen sich von solchen Freibeutern rasch befreien werden.

Eine gleiche Preisnachschau erfolgt in Karlsruhe.

*

— **Schweinezählung.** Am 4. September 1935 findet in sämtlichen Gemeinden eine Schweinezählung, verbunden mit einer Ermittlung der nichtbeschaupflichtigen Schlachtungen (Hausschlachtungen) und der Kälbergeburten statt. Im Hinblick auf den wichtigen Zweck der Zählung darf erwartet werden, daß alle Beteiligten mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ihre Aufgabe erfüllen, und daß namentlich die Viehhalter selbst, in deren Interesse die Zählung erfolgt, die verlangten Angaben genau und vollständig machen.

— **An die Betriebsführer.** Im Oktober 1935 wird eine größere Zahl von Soldaten nach ehrenvollem Dienst aus der Wehrmacht ausscheiden. Es bedeutet eine nationale Pflicht, ihnen alsbald nach ihrer Entlassung Arbeit zu geben.

Der Reichskriegsminister hat mit dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eine Vereinbarung getroffen, nach der die Arbeitsämter mit der alleinigen Vermittlung und Unterbringung der ausscheidenden Soldaten beauftragt sind.

Von den Betriebsführern wird erwartet, daß sie die Arbeitsämter bei dieser Aufgabe weitestgehend unterstützen und sämtliche freien Arbeitsplätze zur Besetzung mitteilen. Vor allem müssen alle Arbeitsplätze, die durch den Eintritt der bisherigen Stelleninhaber in die Wehrmacht frei werden, den ausscheidenden Soldaten vorbehalten bleiben. Die Arbeitsämter nehmen jederzeit Stellenmeldungen entgegen und sind auch bereit, den Betriebsführern beratend zur Seite zu stehen. Es empfiehlt sich, die freiwerdenden Arbeitsplätze möglichst frühzeitig dem örtlich zuständigen Arbeitsamt aufzugeben, damit entsprechende Vorbereitungen getroffen werden können und genügend Zeit zu einer sorgsamen Auswahl, die ausschließlich im Interesse der Betriebsführer liegt, zur Verfügung steht.

Das Wetter

für Donnerstag

Für Donnerstag ist bei langsamem Temperaturanstieg Bewölkungsabnahme und zunehmende Aufheiterung zu erwarten.

Buntes Allerlei

Nürnberg erhält Deutschlands erste künstliche Langlauf-Eisbahn

Die Stadt Nürnberg plant den beschleunigten Bau einer Langlauf-Eisbahn, der ersten in Deutschland überhaupt, auf der bereits die Eishockey-Meisterschaft 1936 ausgetragen werden soll. So groß an sich die bereits bestehenden Kunsteisbahnen sind — ihre Größen schwanken zwischen 1600 und 2000 Quadratmetern — leiden sie alle unter demselben Mangel: Man kann nur in Kreisen, wenn auch recht großen, auf ihnen laufen. Langläufe sind völlig ausgeschlossen. Deshalb bedeutet der Beschluß der Stadt Nürnberg, noch bis zum 1. Dezember d. J. eine Langlauf-Eisbahn zu errichten, einen bedeutsamen Schritt nach vorwärts, als damit die erste Eisbahn dieser Art im Reich zustande kommt. Nach Wien ist sie die zweite in Europa überhaupt. Nach den Plänen wird sie so angelegt, daß Langstrecken von über 100 Meter herauskommen. Für den Sommer ist die Anlage mit einer Rollschuhbahn verbunden. In die Mitte der Gesamtanlage kommt außerdem ein Schwimmbad, das 1250 Quadratmeter groß ist. Die Kunsteisbahn wird 2100 Quadratmeter umfassen und damit die Münchener Bahn noch übertreffen. Sie bietet ein Fassungsvermögen für 6000 Zuschauer. Künstliche Eisbahnen sind übrigens keine Erfindung unserer Zeit. In Deutschland wurde die erste Kunsteisbahn bereits auf der Ausstellung in Frankfurt a. M. 1881 gezeigt. Sie umfaßte 500 Quadratmeter und wurde durch Ammoniakkältemaschinen gespeist. Die Technik hat sich naturgemäß derartig vervollkommnet, daß heute künstliche Eisbahnen in jedem geschlossenen Raum hergestellt werden können, wenn eiserne Böden oder Hohlräume vorhanden sind, durch die die Kälterohre geleitet werden können. Die Eisfläche wird durch künstliche Kälte mit einer Sole von minus 10 Grad Celsius erzeugt. Schon seit zwei Jahrzehnten ist die Technik in der Lage, auch künstliche Eisbahnen im Freien herzustellen. Die größte Kunsteislaufbahn unter freiem Himmel schuf 1913 der Wiener Eislaufverein mit einer Lauffläche von 4000 Quadratmeter. In Deutschland hat sich die bekannte Eismaschinenfirma Linde AG neuerdings auch auf die Herstellung der Gefieranlagen für künstliche Eisbahnen spezialisiert. Vielleicht ist die Zeit gar nicht mehr so fern, daß jede größere Stadt in Deutschland neben ihrem Stadion auch ihre ständige Kunsteisbahn aufzuweisen hat.

*

Frauengymnastik auch während der Ferienzeit.

Die beiden Frauengymnastikkurse des Sportamtes Karlsruhe in Durlach, die im Gymnasium und in der Hindenburgschule durchgeführt werden, werden bis **auf weiteres nach der Blume (Gartensaal) verlegt und zwar auf Mittwoch abend 20—22 Uhr**

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 30. Juli

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,663	0,667
Belgien (100 Belga)	42,01	42,09
England (1 Pfund)	12,30	12,23
Frankreich (100 Frc.)	16,40	16,44
Holland (100 Gulden)	168,28	168,62
Italien (100 Lire)	20,41	20,45
Norwegen (100 Kr.)	61,83	61,95
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,43	63,55
Schweiz (100 Frc.)	81,06	81,22
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,285	10,305
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,481	2,485

Wirtschaft

Einstellung des Paketnachnahmeverkehrs nach Italien. Nach einem Wunsch der italienischen Postverwaltung können in Deutschland vom 31. Juli 1935 an keine Postpakete mit Nachnahme nach Italien einschließlich San Marino mehr eingeliefert werden. Postfrachtstücke werden wie bisher weiterbefördert.

Der
Saison-Schluß-Verkauf
vom 29. Juli bis 10. August bei
Damen-Moden-Markert
gibt Ihnen, meine sehr verehrten Damen, Gelegenheit, sich für geringe Preise schön zu kleiden / Bitte um gütigen Zuspruch
Sie werden bestimmt richtig beraten!
Karlsruhe, Kaiserstraße 189.

Möbel von **Ch. Sitzler**
Karlsruhe, Kaiserstraße 124b
sind immer gediegen und preiswert. Ehestandsdarlehen.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Einkoch-Gläser Apparate
Fliegenschränke — Eismaschinen
Philipp Nagel Inh. W. Sindermann
Kaiserstr. 55 **Karlsruhe** Telefon 5493

Weißes Kinderbett (Holz) gut erhalten mit Matratze und Reformbett zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Kl. 2-Zimmerwohnung evtl **1 gr. Zimmer** mit Küche in D.-Aue per sofort od. 1. Sept gesucht. Angebote unter Nr. 504 an den Verlag.

Heute langt's sicher
zu einem kleinen Mitbringsel vom
Süssen Laden
z. B. zu
Gelee-Schnitten ¼ 25
Gef. Mokkabohnen ¼ 40
oder eine der feinen Pralinenmischungen.
Sie machen „Ihr" eine verdiente Freude.

Pflaumen
(schöne Ware) wird jedes Quantum angekauft
Wachershauser Festhalle
Telefon 468

Auf an frischen Morgen trinkt Jung und Alt Kaiser's Kaffee ob warm oder kalt!

Kaiser's Kaffee für alle!
Die beliebte Sorte . . . Pfd. M. 2.—
Marke „Kaffeekanne" Eine Leistung . . . . . „ M. 2.40
„Kaffeekanne extra" Etwas Besonderes . . „ M. 2.80
Hervorragd. Qualität. Pfd. M. 3.— 3.20
Malzkaffee . . . . . Pfd. M. —.26
Vollreis . . . . . „ab M. —.15
Erfrischungen:
Waffeln: Sommermischg. ¼ Pfd. M. —.23
Gelee-Erfrischungen ¼ „ v. M. —.19 an
Zitr.- u. Apfelsinen-Schnitte Stück M. —.04
Sommerbonbons eingew. ¼ Pfd. v. M. —.20 an
Saure Drops versch. Geschm. Rolle M. —.05
Apfelsaft, Apfelwein, Himbeersirup
3% RABATT in MARKEN
KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

„Auf der Ausstellung „Schwäbisches Schaffen" Heilbronn befindet sich unser Verkaufsstand in Halle 11"

Auf 1. September, auch früher eine
4 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

2—3-Z.-Wohnung, sonnig, Turmbg., Neubau, sofort zu vermieten Preis 50—60 ℳ Angeb unter Nr. 505 an den Verlag

Zu vermieten
schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Sept Zu erfrag. im Verlag.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfr. im Verl.

Neuhergerichtete
3 Zimmerwohnung
I. Stock mit Bad u. 1—2 Mansarden auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres im Verlag.

Schöne Kalbin
zu verkaufen.
Durlach-Aue, Friedenstraße 10.

Saison-Schluß-Verkauf
29. Juli — 10. August
Stoffe Verkaufe zu ganz herabgesetzten Preisen Qualitätsware
Braunagel
Bitte Beachten Sie meine Schaufenster. Karlsruhe, Lammstraße 3

Morgen wird
geschlachtet
im Friedrichshof

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

SAISON-SCHLUSS-VERKAUF
vom 29. Juli bis 10. August
Hemd Schlüpfer Kunstseide RM. 1.90
Unterkleid Ia Charmeuse RM. 1.95
Bade-Artikel
sehr preiswert bei
WERNER SCHMITT
KARLSRUHE
Kaiserstraße 167.

Was vordem eine Last — wird zum Vergnügen durch **die Brille** vom staatl. gepr. Optiker Fischbach
Firma H. Meißburger

1 Paar lange **schwarze Stiefel** Größe 42 zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Pflaumen u. Zwetschgen
können bei mir wieder täglich abgeliefert werden
Jakob Gerhardt
Auerstr. 48 Tel. 50.

Die beste Reklame
ist und bleibt ein
Inserat
im
„Durlacher Tageblatt"